

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 101 (2004)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Schmid, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

In den ersten Tagen des Neuen Jahres befassten sich die Medien mehr als sonst mit sozialen Themen. Den Auftakt machte für einmal die Skos mit einer Medienkonferenz, die grosse Beachtung fand. Unser Ziel war es, nicht nur auf die wachsenden Belastungen der Sozialhilfe aufmerksam zu machen, sondern auch zu zeigen, was die Sozialhilfe leistet. Das ist uns recht gut gelungen.

Zwei Tage später wurden die Statistiken zur Arbeitslosigkeit präsentiert. Im Gegensatz zur Sozialhilfe, die nur mit vagen Schätzungen argumentieren kann, lässt sich die Zahl der Arbeitslosen mit 162'835 auf den Kopf genau festlegen. Allerdings wissen wir als Fachleute, dass auch diese vordergründig sehr genaue Zahl viele Fragen zum wirklichen Umfang der Arbeitslosigkeit offen lässt.

Schliesslich wurde kurz darauf die bevorstehende 5. Revision der Invalidenversicherung thematisiert. In wenigen Wochen will der Bundesrat seine Reformvorschläge in die Vernehmlassung schicken.

Ist dieses Zusammentreffen ein Zufall? Vermutlich nicht. Vielmehr beginnt sich langsam auch in der breiteren Öffentlichkeit und in der Politik die Erkenntnis durchzusetzen, dass zwischen ALV, IV und Sozialhilfe enge Zusammenhänge bestehen. Alle diese sozialen Werke dienen in der einen oder andern Weise der Existenzsicherung von Menschen, die sich selber nicht mehr durchbringen können. Diese Werke haben alle aber auch den Anspruch, so weit es immer geht, die berufliche und soziale Integration zu fördern.

Zur Zeit scheint die IV das schwächste Glied in der Kette zu sein. Ihr jährliches Defizit übersteigt bereits die gesamten Ausgaben der Schweiz für die Sozialhilfe. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Allerdings wäre es falsch, nun nur das eine Glied der Kette zu verstärken, ohne auf die andern zu achten. Sonst reisst die Kette einfach an einer andern Stelle. Konkret: Die IV Revision muss die Anliegen der Sozialhilfe mit berücksichtigen und nicht einfach zu einer Verlagerung der Probleme führen.

Die inzwischen durchgesickerten Revisionsvorschläge scheinen auf den ersten Blick in die richtige Richtung zu gehen: Eine wesentlich frühere Erfassung der Probleme bei den Betroffenen und eine Befristung der Rentenleistungen mit späterer Neuüberprüfung sind durchaus diskutabile Vorschläge. Käme noch eine engere inhaltliche und organisatorische Abstimmung der Eingliederungsbemühungen zwischen Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe und IV hinzu, so wäre die Reform möglicherweise tatsächlich ein Durchbruch. Die Skos wird diese Revision jedenfalls im Interesse der Sozialhilfe sehr genau verfolgen.

Walter Schmid, Präsident der Skos